

Neues aus den Schriftgießereien

Die Bauersche Gießerei in Frankfurt a. M. versandte die Schriftprobe ihrer Bernhard-Negro, die sie eine neue Werbeschrift nennt. Wir drucken beistehend eine Probezeile dieser Schrift ab, damit sich die Kollegen von dem Charakter dieser von dem bekannten Schriftkünstler Lucian Bernhard gezeichneten Schrift selbst überzeugen können.

Text Bernhard Negro

Kurhaus Bad Nauheim

Von derselben Gießerei wurde den »Freunden der Futura« ein Schreibtischkalender gewidmet, der für zwei Jahre eingerichtet ist. Er enthält 14 Monatsblätter und 12 Löschblätter mit sehr geschmackvollen Reklametexten in verschiedenen Schriften.

Von der H. Berthold AG., Berlin SW, liegt eine Mappe vor von der neuen Schrift Radio, die von Professor Behrmann, Berlin, entworfen ist. Es sind in dieser Mappe sehr hübsche Anwendungsbeispiele gegeben. Eine Zeile des Zweicicerogrades, die die Ausdrucksfähigkeit dieser Schrift vor Augen führt, drucken wir beistehend ab.

2 Cicero Radio

Modenhau Karl Heideck

Benjamin Krebs Nachf. in Frankfurt a. M. gab einen vierseitigen Prospekt heraus, auf dem die Riedinger-Mediäval auch in einigen Anwendungsbeispielen gezeigt wird.

Die Firma Schelter & Giesecke in Leipzig C 1 versandte einen sehr originellen Prospekt für die Shakespeare-Mediäval-Schriften, die in acht Formen geschnitten ist. Es handelt sich um einen Faltprospekt, der innen eine große Type zeigt, die über den Rand des Prospektes hinausragt und schräg eingefalzt werden muß. Eine sehr hübsche Reklame. — Von derselben Gießerei liegt ein zwölfseitiger Prospekt vor, der für die Parzival-Antiqua und Parzival-Kursiv wirbt. — Ein dreiteilig gefalteter Klapp-Prospekt wirbt für die schmale fette Koralle durch gute Satzbeispiele mit Photographie. — Ein Probenblatt zeigt Anwendungsbeispiele von Messinglinien mit runden und Kreuzungsecken, aus denen Buchstaben geformt sind. — Ferner liegt ein Blatt vor, das für Linien aus Albastrolith wirbt, eine Masse, die härter als Schriftguß ist, aber billiger als Messing, dabei wasserbeständig, so daß sich die Albastrolithbahnen nicht verziehen.

Die Schriftgießerei D. Stempel in Frankfurt a. M. gibt eine neue Serie kleiner Schriftproben heraus unter dem Titel: »Meisterwerke der Schriftkunst«, von denen das erste Heft vorliegt. Darin wird die neue »Deutsche Anzeigerschrift«, eine Schöpfung von Professor Rudolf Koch, gezeigt, die in schmalem, breitem und engem Schnitt herausgekommen ist.

J. D. Trennert & Sohn, Altona a. d. Elbe. Anfang 1930 erschien die neue Hauptprobe dieser im Jahre 1634 gegründeten Schriftgießerei in sehr vornehmem, geschmackvollem Gewande, graues Naturleinen mit Aufdruck in Röteln. Neben den vielen schönen alten, klaren Schriften sind darin selbstverständlich auch schon alle Neuheiten enthalten, von denen übrigens auch noch folgende Sonderhefte vorliegen: Trennert-Antiqua-Schriften in sieben Garnituren (mit geschmackvollen, bunten Beispielen); Fortuna, eine moderne lichte Mediävalschrift nach Zeichnung von F. Bauer; Ferrum, leicht und fett, gezeichnet von Professor F. W. Kleukens, Darmstadt, eine breite Werbeschrift mit eigenartigem Charakter; Alarm, eine fette Werbeschrift, die von Heinz König in Lüneburg gezeichnet ist, ebenso die Wiking, mit gotischem Einschlag, fett, zu der es auch eine lichte Garnitur gibt; die Trocadero-Kursiv ist eine Zirkular- und Kartenschrift ohne Überhänge, mit entsprechendem, federzugartigem Schmuck.

Von Otto Weisert in Stuttgart liegt ein kleines Probenheft mit modernen Satzbeispielen vor, das die »Ganz Grobe Gotisch« im besten Lichte zeigt, die nach Zeichnung von Professor Ernst Schneidler ein Originalerzeugnis dieser Firma ist.

Verschiedene Kalender

Schweizer Buchdrucker-Kalender 1931. 27. Jahrgang. Herausgegeben vom Bildungsverband Schweizerischer Buchdrucker, Verlag in Zürich 8. Ausstattung und Inhalt dieses Kalenders sind lobenswert. Eine kleine Randbemerkung: Die paar Anzeigen, die in Kleinschreibung gesetzt sind, werden den Gegnern Material zu hämischen Bemerkungen bieten, weil die darin verwendeten konstruierten, aus Linien gebauten Schriftzeilen nicht besonders gut gelungen sind. Der rote Leinenband sieht recht freundlich aus.

Tägliche Anmerkungen für das Jahr 1931. Ein Bürokalender für Notizen unter Verwendung der verschiedensten Briefpapiere hergestellt, herausgegeben von der Papiergroßhandlung Sel. C. F. Bollmann Wwe. & Sohn in Braunschweig. Eine hübsche Gabe für die Kundschaft dieser Firma.

Der Neue-Welt-Kalender 1931. 55. Jahrgang. Verlag Auerdruck, Hamburg 36. Ein Gebrauchskalender für die Arbeiterschaft, dessen Preis (50 Pfennig) die Anschaffung jedem ermöglicht.

Zwei bemerkenswerte Fachbücher

Eine Stunde Druckgestaltung. Grundbegriffe der neuen Typographie in Bildbeispielen für Drucksachenhersteller und -verbraucher. Von Jan Tschichold. 120 teilweise farbige Abbildungen. Preis kartoniert 7,50 Mark. Akademischer Verlag Dr. Fritz Wedekind & Co., Stuttgart. Auf dem Schutzumschlag steht: »Wollen Sie als Setzer oder Drucker einen kurzweiligen Bildervortrag über das Wesen der neuen Typographie? Brauchen Sie als Druckereileiter oder Werbefachmann ein Buch, das leicht faßlich und ohne lange Theorien Sachlichkeit und Unsachlichkeit in der typographischen Gestaltung konfrontiert?« Das Buch ist eine gute Ergänzung zu dem im Verlag des Bildungsverbandes erschienenen Werk Tschicholds »Die neue Typographie«, das allerdings vergriffen ist.

Klimschs Jahrbuch 1931. In dem gewohnt sauberen Gewande liegt der neue Band vor. Band 24, 370 Seiten, 70 Beilagen. In Ganzleinen, Ladenpreis 15 Mark. Verlag Klimsch & Co., Frankfurt a. M. Die Futura Black auf dem grauen Naturleinen macht sich gut. Um so überraschter ist man, wenn man zu blättern anfängt. Ist das Buchtypographie von 1930, ist das ein Titel für ein modernes Jahrbuch? Man glaubt zuerst, man habe aus Versehen einen Band früherer Jahrzehnte erwischt. Fängt man zufällig von hinten zu blättern an, dann allerdings merkt man am Anzeigenteil, daß dieses Buch aus der Jetztzeit stammt. Darf man vom Aussehen des Textteils auf den Inhalt schließen? Gott sei Dank nicht; er bringt eine Übersicht über alle gewerblichen Neuheiten, und wenn man die einzelnen Aufsätze daraufhin kritisch prüft, dann zeigt es sich, daß meistens gründlich die Themen behandelt sind. Was gewissermaßen programmatisch und prophetisch von Dr. Konrad F. Bauer unter dem Titel »Das Neue« gesagt wird, dürfte kaum zum Widerspruch herausfordern, nachdem sich die Extremen des Historismus und die des Modernismus auf der mittleren Linie des Kompromisses gefunden haben. Nicht mit Unrecht und — vielleicht auch — mit einer gewissen Schadenfreude oder einer Freude über die Rückkehr des »verlorenen Sohnes« wird Tschicholds neue Kursivschreibschrift »Saskia« (bei Schelter & Giesecke in Leipzig) in einer Nachtragsnotiz erwähnt mit der Bemerkung: »Daß diese Schrift im jetzigen Zeitpunkt erscheint und von Tschichold entworfen wurde, zeigt, daß sich auch das zu verwirklichen beginnt, was in diesem Aufsatz nur als Voraussage angedeutet werden konnte.« Das deckt sich ungefähr mit Tschicholds Ausführungen, die er kürzlich in »Klimschs Druckerei-Anzeiger« (Nr. 95) machte: »Vielleicht nähern wir uns einer Zeit, die dem Biedermeier trotz ganz anderer Formenwelt geistig verwandt ist, einer Zeit weltstädtischer Bescheidenheit, einer bescheidenen, idealistischen Solidität?« Schimmert da die Hoffnung durch auf das »dritte Reich« auch in der Typographie?

Den Entwurf des Umschlagtitels fertigte Kollege Rudolf Dörwald, Berlin; den Satz lieferte die Buchdruckerei H. S. Hermann, Berlin

Die »Typographischen Mitteilungen« erscheinen monatlich einmal im Verlage des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker, G. m. b. H. / Bezugspreis vierteljährlich 4,20 Mark, Einzelheft 2 Mark, ohne Porto / Herausgeber: Bruno Dreßler / Verantwortlicher Schriftleiter: Artur Grams / Verantwortlich für die Anzeigen: Otto Schröder / Sämtlich Berlin SW 61 / Druck: Buchdruckwerkstätte, G. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5